

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Der helle Schein des fast 13 Meter hohen Holzturms erleuchtete die Nacht. Foto: el

Montag, 30. März 2026

Lärmfeuer half auch gegen die Kälte

Traditionsspektakel lockte trotz frostiger Temperaturen Schaulustige und das Fernsehen nach Hilsenhain

Heiligkreuzsteinach-Hilsenhain. (el) Wenn am letzten Samstag im März die Dämmerung über den vorderen Odenwald hereinbricht, wird es auf den Höhen plötzlich hell: Flammen schlagen in den Himmel, Funken tanzen im Wind, und eine jahrhundertealte Tradition erwacht zum Leben. So auch in diesem Jahr, als das Lärmfeuer im Heiligkreuzsteinacher Ortsteil Hilsenhain erneut zahlreiche Besucher anzog. Die frostigen Temperaturen konnten zahlreiche Schaulustige nicht davon abhalten, den Weg auf die Anhöhe zu finden. Warm eingepackt mit Mützen und Handschuhen versammelten sie sich, um das eindrucksvolle Spektakel mitzuerleben. Bereits Tage zuvor hatten fleißige Helfer rund um Johannes Elfner, den Vorsitzenden der Hilsemer Dorfgemeinschaft, ganze Arbeit geleistet.

Mit viel Engagement schichteten sie einen fast 13 Meter hohen Holzturm auf: die Grundlage für das weit sichtbare Feuer. „Da steckt jede Menge Handarbeit und Herzblut drin“, war von den Helfern zu hören. Die Lärmfeuer selbst sind Teil einer historischen Signalkette, die einst vom Rhein bis zum dort vorgelagerten Limes reichte. Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) dienten solche Feuer erneut dazu, vor herannahenden Gefahren zu warnen. Der Begriff „Lärm“ leitet sich dabei nicht von Geräuschen ab, sondern vom alten Wort „Alarm“, ein Hinweis auf die ursprüngliche Funktion der Feuer als Warnsignal. In der Neuzeit wurde dies

als Feuerspektakel wieder aufgenommen; seit 2011 ist Hilsenhain Teil dieser Odenwaldweiten Aktion.

Mit seiner beeindruckenden Aussicht über die Rheinebene hat sich der Ort längst zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Auch wenn dieses Mal von der Aussicht nicht viel zu sehen war, kamen viele Besucher – nicht nur wegen des Feuers, sondern auch wegen der besonderen Atmosphäre. Ein Höhepunkt zu Beginn des Abends war erneut die Fackel-Choreografie der Dorfkinder. Mit sichtbarer Begeisterung und feierlicher Vorfreude entzündeten sie den Holzturm und sorgten damit für einen stimmungsvollen Auftakt. Als die Flammen schließlich hoch aufloderten, ging ein Raunen durch die Menge. Währenddessen herrschte an der Verpflegungsstation reger Betrieb.

Aufgrund der winterlichen Temperaturen war in diesem Jahr auch Glühwein im Angebot – sehr zur Freude der Gäste, die das warme Getränk ebenso schätzten wie die frisch gegrillten Würstchen. Doch was macht die Faszination des Hilsenhainer Lärmfeuers aus? „Es ist diese ganz besondere Atmosphäre“, erklärte eine Besucherin aus Wilhelmsfeld. „Hier passt einfach alles zusammen: die Aussicht, das Feuerspektakel und die Möglichkeit, nette Leute zu treffen.“ Dass diese Mischung weit über die Region hinaus begeistert, zeigte sich in diesem Jahr auch daran, dass das SWR-Fernsehen live im Rahmen von „SWR Aktuell“ aus Hilsenhain berichtete. Die Freiwillige Feuerwehr wachte über das Spektakel und stellte den Brandschutz sicher. So war das Hilsenhainer Lärmfeuer auch 2026 ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie lebendig gelebte Tradition sein kann – selbst bei winterlichen Temperaturen.